

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Stadt. Bäckerei  
Bautzen.

Erscheint alle  
14 Tage Freitags

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

Blätter für  
Heimatkunde

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Nr. 1

Sonntag, 9. Januar 1921

2. Jahrgang

## ~ Das alte und das neue Jahr ~

Das alte:

Ich bin das alte Jahr, das ihr heut wollt vergessen!  
Ich kann nicht scheiden, ehe ich mit euch nicht sprach:  
Ihr sollt mit dem Rivalen einst gerecht mich messen,  
Drum denkt beim Abschied noch einmal recht ernsthaft nach.

Ich bin in eurer Hand nur das Gefäß gewesen,  
In das ihr wahllos Freud und Leiden habt getan.  
Meint ihr, das neue Jahr kann euch von dem erlösen,  
Was euch mißfällt, wenn ihr nicht selber saßt mit an?

Aus eurem Tun entspringt der Strahlenglanz und Schatten,  
Die Uhe der Ewigkeit schlägt nur den Takt dazu!  
Ihr bettet selbst euch auf des Glückes Sonnenmatten!  
Und deines Unglücks Schmied bist meist, o Mensch, nur du.

Drum klagt nicht mich an, wenn zu schwer die Jahresbürde!  
Legt nicht auf meine Schultern euer Ungemach!  
Ich wollte nimmer, was euch Schmerzen schaffen würde,  
Ich gab euch nur die Zeit zum Erdensein, — den Tag.

So scheidet ich von euch mit ruhigem Gewissen  
Und bitte: Nicht mit Abscheu denkt an mich zurück,  
Ich gab euch, was die Jahre alle geben müssen,  
Füllt selbst mit Freude uns, dazu wünsch ich euch Glück!

Das neue:

Ich bin das neue Jahr, das zarte Kind des alten,  
Und grüße herzlich euch, ihr Menschen groß und klein!  
Wie müssen eine Spanne Zeit zusammenhalten,  
Ich bitt zum Gruße: Laßt uns gute Freunde sein!

Zwar kann ich euch nicht Rosentage nur verheißten,  
Wie ich nicht wünschen möchte trübes Herzeleid!  
Uns Jahre sendet eine höh're Macht auf Reisen  
Zu euch mit einem Abglanz der Unendlichkeit.

Ich seh's euch an, ich bin wohl noch zu früh gekommen,  
Ihr spürt, daß ihr das alte nicht recht ausgefüllt,  
Daß euer Leichtsinn manche Stunde ihm genommen,  
Die ihr verschwendet habt! — Die habt ihr auch verspielt.

Denn solche Stunden können wir nicht wiedergeben,  
Die ihr dem Zeitengott oft unbedacht geschenkt!  
Ein ewig Vorwärtsschreiten bleibt, was ihr heißt leben,  
Wir Jahre tragen euch, ihr aber führt und lenkt.

Die Stunde schlägt! Ein neuer Zeitraum steht euch offen!  
So schafft und laßt die teure Zeit nicht ungenutzt!  
Vielleicht erfüllt sich doch noch euer Träumen, Hoffen!  
So grüßt das Neujahr euch, als Fest geschmückt, gepußt!

## Angetreten, Oberschlesier

Von Rudolf Herzog

Wenn die Väterzeit, ein Jahrtausend lang,  
Der Wekruf von Weiler zu Weiler sich schwang,  
Von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt:  
„Heraus, wer ein deutsches Gewissen hat!  
Heimat in Not! Von den Polen bedroht!  
Verteidigt die Erde! Verteidigt das Brot!“  
Dann strichen die Väter ins Wams den Bart  
Und sprachen ein Wort von besonderer Art:  
„Angetreten, Oberschlesier.“

„Angetreten.“ Kein andrer Wort fiel,  
Und schon waren sie da und nahmen das Ziel,  
Und das Ziel war der Feind, und sie brachen den Ring.  
Und die Eisen siedelten: Spring, Pole, spring!  
Wir schufen zu Feldern die Wüsteneien,  
Wir hoben die Kohle aus hartem Gestein,  
Und die Hand sollt verdorn, wär das Hirn gesinnt,  
Daß der Segen durch polnische Gurgeln rinnt —  
Angetreten, Oberschlesier!

Oberschlesier, und was ein Jahrtausend gewährt,  
Euer Fleisch hat den polnischen Neid genährt,

Euer Korn ward zu golden, eure Kohle zu schwer,  
Euer Weibsvolk gebär keine Knechte mehr,  
Eure Städte blühten zum Himmel empor,  
Dichter und Denker gingen hervor.  
Die ganz Deutschland preisend die Seinen hieß —  
Und was dünkt euch vom polnischen Paradies?  
Angetreten, Oberschlesier!

Ihr lacht! mit dem grimmen Ton,  
Der sich erbt vom deutschen Ahn auf den Sohn.  
Und das Auge wandert die polnische Spur  
Zu Litauer, Preuße und Masur,  
Die aufgestanden, ein Mann und ein Schlag,  
Daß der polnische Dünkel am Boden lag!  
Und ihr atmet tief: Das Schwerste blieb.  
Das ist der letzte, der Siegerhieb!  
Angetreten, Oberschlesier!

Nach Schlesien starrten die Blicke der Welt,  
Das Deutschlands Ehre in Händen hält.  
Und ihr sprecht: „Was solls?“ und „Verdammt euch Gott,  
Spielen wir Judas Ischariot?“  
Angetreten! In gleichem Schritt!  
Und die Greise nehmt auf den Schultern mit! —  
Und die Kranken trägt in den Betten herbei!  
Schwurfinger hoch! Und ein einziger Schrei:  
„Deutsch — deutsch — deutsch, Oberschlesier!“